

Grün, Anastasius: Fern vom Granatenhaine (1842)

1 Fern vom Granatenhaine
2 Steht ein Granatenbaum,
3 Er grünt und blüht ganz einsam
4 Hart an des Meeres Saum.

5 Und ob ihm aus der Erde
6 Auch Keim und Nahrung quoll,
7 Doch neigt er Stamm und Aeste
8 Zum Meere sehn suchtsvoll.

9 Er spiegelt sich so gerne
10 Im klaren Wellenschein,
11 All' seine Blüthen und Blätter
12 Streut er ins Meer hinein.

13 Ach, was am meisten schade,
14 Die saft'gen Aepfel von Gold,
15 Er streut ins Meer sie alle,
16 Aufs Land nicht einer rollt!

17 Dieß Thun nimmt mich nicht Wunder,
18 Doch wundert eins mich, traun:
19 Daß man den Nutzenlosen
20 Nicht längst schon umgehau'n.

21 Seejungfrauen haben die Blüthen
22 Froh ihren Locken gesellt,
23 Und spielen mit gold'nen Aepfeln
24 Der lichten Oberwelt.